Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 9

Artikel: Interview mit Heimleiter Noldi Hess : eine kostengünstige Personalsuche

Autor: Werder, Wolfgang / Hess, Noldi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-812835

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interview mit Heimleiter Noldi Hess

EINE KOSTENGÜNSTIGE PERSONALSUCHE

Das Internet hat auf dem Stellenmarkt eine wichtige Position eingenommen. Spürbar ist dies auch auf den Portalseiten des Heimverbandes Schweiz. Noldi Hess, Heimleiter des Alters- und Pflegeheimes Fläckematte in Rothenburg und Aktuar der Luzerner Altersheimleiter- und -leiterinnen-Konferenz, gibt Auskunft über seine Erfahrungen mit dem Online-Stellenmarkt.

Herr Hess, wie fanden Sie den Zugang zum Internet?

Der Zugang zum Internet ist eigentlich eine logische Folge der allgemeinen Entwicklung im Büro- und Kommunikationsbereich. Bereits 1983 erfasste ich eine öffentlich-rechtliche Buchhaltung auf einem Atari-Computer und fand so Freude an diesem Medium. So stand halt schon früh auch zu Hause ein PC im Studio, wo mein Sohn dann im Laufe seiner Ausbildung an der Kantonsschule immer kniffligere Aufgaben über den PC zu lösen versuchte. Durch sein Drängen abonnierte ich dann vor 3 Jahren den Zugang zum Internet.

Weshalb benutzen Sie das SeniorenNETZ Schweiz?

Als Aktuar der Luzerner Altersheimleiter-Konferenz und als Leiter eines Heimes will ich gut über die neuesten Entwicklungen informiert sein. Deshalb konnte ich auch die Geburtsstunde des SeniorenNETZ' mit Spannung mitverfolgen. In der täglichen Arbeit hörte ich immer wieder, dass es für die Sozialdienste und für Angehörige äusserst mühsam sein kann, einen Platz für eine pflegebedürftige Person zu finden. Deshalb kam ich auf die Idee, eine Bettenausschreibung auf dem Internet zu realisieren. Dies gelang mit der Website unter www.lak.ch, welche mit der Firma webways gestaltet werden konnte. Herr Glanzmann brachte unsere Projektgruppe dann mittels Online-Administration des SeniorenNETZ' endgültig auf den richtigen Pfad.

Konnten Sie schon einmal dank dem Stellenmarkt im SeniorenNETZ Schweiz eine offene Stelle besetzen?

Ja. Wegen der Pensionierung unserer Pflegedienstleiterin war ich auf der Suche nach einer Nachfolge. Auf der Website der LAK schrieb ich über das SeniorenNETZ die Stelle aus und fand auf diese Weise den neuen Leiter Eugen Ming.

Welche Vor- und Nachteile hat das Internet bei der Personalrekrutierung im Vergleich zum konventionellen Prozedere mit dem Inserat, der schriftlichen Bewerbung und dem Vorstellungsgespräch?

Das Internet ermöglicht eine kostengünstige Personalsuche. Die Bewerber können auf unkomplizierte Weise Kontakt aufnehmen und zugleich die Homepage der ausschreibenden Institution besuchen und viele Informationen gewinnen. Allenfalls können dann übers Telefon oder per Mail Unterlagen angefordert und erste Fragen unkompliziert beantwortet werden, so dass bei einem allfälligen Vorstellungsgespräch doch schon eine gewisse Ernsthaftigkeit auf beiden Seiten vorhanden ist.

Von links nach rechts: Heimleiter Noldi Hess stösst mit der stellvertretenden Marilena Stählin, dem neuen Pflegedienstleiter Eugen Ming und der abtretenden Pflegedienstleiterin Bernadette Müller auf ein gutes Gelingen an.

Möchten auch Sie eine Homepage für Ihre Institution realisieren? Unser Partner hat für Sie das richtige Angebot!

webways ag
Rosentalstrasse 70
4058 Basel

Telefon: ++41 61 695 99 99
Fax: ++41 61 695 99 98

Email: info@webways.ch
Internet: www.webways.ch

Worauf legen Sie bei einer Online-Bewerbung besonderen Wert?

Es sollten aus meiner Sicht von den Bewerbenden keine vollständigen Dossiers als Mail-Anhang direkt auf die Ausschreibung im Internet hin geschickt werden. Für den Stellenausschreibenden scheint mir wichtig, immer sofort auf eine Anfrage zu antworten und eine Brücke für das weitere Vorgehen zu offerieren. Ein Inserat sollte auf keinen Fall lange Zeit im Internet stehen bleiben. Wenn keine Bewerbungen eingehen, dann ist es besser, das Ganze mit einem neuen Datum und etwas anders formuliert nochmals zu veröffentlichen.

Herr Hess, vielen Dank für dieses Gespräch.

(Autor: Wolfgang Werder) ■

Tipps für die Online-Bewerbung

Wer sich an die Korrespondenz mittels Internet gewöhnt hat, macht vielleicht auch von der Möglichkeit der Online-Bewerbung Gebrauch. Die Regeln für postale Bewerbungen sind weitgehend bekannt. Dass die meisten auch für das «e-recruitment» gelten, wird gerne übersehen.

Egal, ob eine Bewerbung per Post oder World Wide Web übermittelt wird: Sie soll eine Einladung zum Vorstellungsgespräch bewirken. Unnötige formale Fehler können auch bei Online-Bewerbungen die Chancen wesentlich beeinträchtigen, dem engeren Kandidatenkreis anzugehören. Beachten Sie folgende Tipps:

- Verwenden Sie keinen E-Mail-Slang. Benutzen Sie Gross- und Kleinbuchstaben.
- Geben Sie der E-Mail eine aussagekräftige Betreffzeile, idealerweise die Quellenangabe des Stelleninserates.
- Hängen Sie der E-Mail alle Bewerbungsunterlagen als Attachments an, auch das Begleitschreiben. Die E-Mail selber muss keinen langen Text enthalten.
- Die üblichen Dokumente, die der E-Mail angehängt werden, sind das Begleitschreiben, der Lebenslauf, ein Passfoto, die Zeugnisse und Diplome sowie die Referenzadressen.
- Verzichten Sie auf originelle Bearbeitungen des Passfotos.
- Schicken Sie die Bewerbung zuerst an sich selbst, um prüfen zu können, ob alles in der gewünschten Weise ankommt.

Ansonsten gelten für die einzelnen Dokumente die selben Regeln wie für Bewerbungen auf dem Postweg. Nützliche Informationen bietet die Website «www.bewerben.de».

Eine wichtige Hilfe im Alltag: die Arbeit im Netz. *Foto Arthur Dietiker*